

Anaplastischen Schilddrüsenkrebs behandelbar machen

Die Schilddrüse ist ein kleines schmetterlingsförmiges Organ im Hals. Sie produziert lebenswichtige Hormone, die fast alle Stoffwechselreaktionen im Körper beeinflussen. Die meisten Tumoren der Schilddrüse sind gut therapierbar. Für das überaus aggressive anaplastische Schilddrüsenkarzinom fehlen allerdings bislang erfolgreiche Therapieansätze. Erkrankte Patienten leben nach der Diagnose im Durchschnitt nur noch einige Monate, manchmal nur wenige Wochen.

Medizinstudentin Hannah Kohler widmet sich im Rahmen ihrer Doktorarbeit seit 2014 der seltenen Krebsform. Sie arbeitet im Labor der Klinik für Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen des Universitätsklinikum Essen unter der Leitung von Prof. Dr. Dagmar Führer in der Arbeitsgruppe von Priv.-Doz. Dr. Lars Möller und in enger Kooperation mit der Pathologie. „Ich untersuche eine Untergruppe des anaplastischen Schilddrüsenkrebses, die durch eine bestimmte Mutation, also eine genetische Veränderung, entsteht. Mit meinem Projekt möchte ich den Zusammenhang von Genetik und Tumorentwicklung nachvollziehen und beweisen.“

Ziel des Projekts ist es, dass Mediziner zukünftig spezielle Medikamente einsetzen können, deren Angriffspunkt genau die veränderte Gensequenz ist. So könnten die Therapiemöglichkeiten – und damit auch die Heilungschancen – einiger Patienten mit anaplastischem Schilddrüsenkarzinom verbessert werden. Die Förderung durch den Medizinpreis ist für die 23 Jahre junge Studentin nicht nur eine große persönliche Motivation. „Mit der Unterstützung können wir das Projekt schnell umsetzen und voranbringen und haben auch die Möglichkeit, uns noch weitere wichtige Einzelheiten wie die Reaktionen des Immunsystems auf den Krebs anzuschauen.“